

August 1988  
Nr. 50



# St.Galler Naturschutz Nachrichten





**Naturschutzverein  
Stadt St.Gallen und Umgebung  
NVS**

Postcheckkonto: St.Gallen 90-16478-1

**MITTEILUNGSBLATT ST.GALLER NATURSCHUTZNACHRICHTEN**

Nr.50 August 1988 12.Jahrgang

Erscheint viermal jährlich

Auflage 2700

Redaktion und Gestaltung:

Christian Zinsli, Rehetobelstr.65 9016 St.Gallen  
Tel. 35 39 55

AUS DEM INHALT

- Rolf Dierauer zum Titelbild S. 3 - 4
- Stimmen aus dem Leserkreis S. 5 - 9
- 50 mal Naturschutznachrichten S.10 - 11
- 2500 NVS-Mitglieder! S.12
- Als Naturschützer im Gemeinderat S.13 - 15
- Ein junger Gemeinderatskandidat zum Kraftwerkprojekt "Lampertschalp" S.16 - 17
- Kein grosser Sieg! S.18
- Gemeinderatswahlen:NVS-Empfehlungen S.19 - 22
- Zum Thema "Kompostieren" S.23 - 25
- Schutz der Vorgärten S.26 - 27
- Bloss eine Birke S.28
- Hubermoos-Arbeitstag:Helfer gesucht! S.32 - 33
- Veranstaltungen im Rückblick S.34 - 35
- Herbstwanderung und weitere Anlässe S.36 - 38
- Kurznachrichten S.39

Ein Beitrag zum Titelbild

## MIT KOPF,HERZ UND HAND

Von Rolf Dierauer, NVS-Mitglied

Unser rühriger Chefredaktor Christian Zinsli wünscht zur 50.Ausgabe der "St.Galler Naturschutznachrichten" ein paar Stimmen aus unserem Kreis über das Heftchen zu hören. Da ich etwa zur Zeit des 6.Jahrganges der Naturschutznachrichten zum Verein gestossen bin,kann ich mich über die Zeit der Anfänge nicht äussern, kann mir aber vorstellen, dass grosse Erwartungen und Sorgen um das "neugeborene Kind des NVS" kreisten. Das Wort "Naturschutz" war noch nicht in aller Leute Mund! Heute steht - trotz dem Unverstand vieler-ein wackerer und wortgewandter "Jüngling" in seiner vollen Tatkraft vor uns.

Ich möchte zum runden Geburtstag unserer Naturschutznachrichten etwas herauspicken, was mir unvergesslich bleibt: Es ist eine "lachende" Weinbergschnecke in der Hand unseres lieben Christian Zinsli.(Titelbild) Das Bild wurde anlässlich einer naturkundlichen NVS-Exkursion an die Sitter im Sommer 1987 von Tagblatt-Photograph Hanspeter Schiess aufgenommen.

Ein Bild ohne Worte? O nein! Man könnte es zum Beispiel nach den Begriffen Pestalozzi's "Kopf, Herz und Hand" benennen, die unserem Lehrer Christian ein ständiges Anliegen sind. Das Hinführen zur Natur, angefangen bei den Kindern, hinüber zu den erwachsenen Menschen.

Eine Weinbergschnecke, nimmermüde, ihren Hausrat auf ihrem Lebensweg mitzuschleppen. Sie lässt sich nicht erdrücken; schenkt den Menschen Vertrauen, lässt sich in der Hand berühren, öffnet sich und freut sich offensichtlich, jemandem zu begegnen, der mit Kopf, Herz und Hand denkt und fühlt.

Das ist die entscheidende Aussage. Die Weinberg-  
schnecke, die uns unverhofft vor die Füsse kommt,  
lehrt uns: Wir alle müssen uns manchmal überlegen,  
ob nicht sogar in unserer nächsten Nähe jemand froh  
wäre, von uns ein Zeichen des offenen Herzens zu  
erhalten. Durch solches sich Oeffnen erfährt der an-  
dere, dass wir "berührbar" sind. Wir selbst verspü-  
ren die Wohltat der Begegnung. Und im besonderen  
Masse, nicht nur, wenn wir die Natur "berühren",  
sondern wenn wir auf Naturverständnis stossen dür-  
fen. Das ist die unaufhaltsame Stossrichtung der  
"St.Galler Naturschutznachrichten". Nicht des Er-  
folges oder des Verdienstes willen, sondern der  
Sache wegen...

Ich erlaube mir, im Namen aller NVS-Freunde mit  
einem grossen Dank an Christian Zinsli und seine  
Mitarbeiter zu schliessen und mit einem Zitat von  
Hans Wallhof:

"Dank ist eine Brücke von Herz zu Herz"

\*\*\*\*\*  
Zitate

Alle lärmigen und schnellen Maschinen  
widersprechen dem Leben - das Leben ist  
leise und langsam. (Thürkauf)

Es braucht keine Wissenschaft, um zu wissen,  
dass ein Vorrat, dem man mehr nimmt als  
gibt, früher oder später zu Ende geht.  
(Thürkauf)

Die längste Reise ist die Reise nach innen.  
(Dag Hammarskjöld)

Die wertvollste Zeit ist immer die,  
die wir verschenken. (F.Alt)

\*\*\*\*\*

## 50 NATURSCHUTZNACHRICHTEN

### STIMMEN AUS DEM LESERKREIS

Im Hinblick auf unsere 50.Ausgabe der "St.Galler  
Naturschutznachrichten" haben mir zahlreiche Mit-  
glieder geschrieben. Als Redaktor und Präsident  
des NVS möchte ich für die vielen lobenden und an-  
erkennenden Stimmen herzlich danken. Ich verstehe  
Ihre Dankesworte auch für alle meine hervorragenden  
Mitarbeiter, und ich versichere Ihnen, dass ich mir  
auch Ihre kritischen Worte sehr zu Herzen nehme.

Schon längst wäre es einmal fällig gewesen, Ihnen ganz herzlich zu  
danken für alles, was Sie in vielen Jahren für die gute Sache getan  
haben und in ungebrochenem Elan weiter tun. Es ist die gute Sache,  
den Menschen das Buch der Natur aufzuschliessen, Verständnis und Liebe  
zur Schöpfung zu wecken, das Bewahren und die Pflege der Natur zu fördern  
ohne die wir nicht leben können, denn wenn sie verkümmert, verkümmern  
auch wir. Eine gute Sache und ein immer dringenderes Anliegen ist es,  
immer wieder die Stimme zu erheben, dass die von uns selbst geschaffene  
und beeinflusste Umwelt, die von uns errichteten Strukturen sinnvoll  
gestaltet und somit nicht zu einem Ghetto werden, in welchem nur der  
jeweils Stärkere davonkommt.

Den besonderen Anlass zu diesen Zeilen gab mir die Ausgabe Nr.49 der  
"St.Galler Naturschutznachrichten", die mir mein Vorhaben einfach in  
Erinnerung brachte und dann auch die Sondernummer Juni 88, welche die  
Abstimmung vom 12.Juni, also das Schikanen-Referendum zum Thema hat.  
Ich finde diese Ausgabe sehr gut, entschieden und doch nicht aggressiv,  
auch die Gestaltung ist ausgezeichnet. Ich muss gestehen, dass bei mir  
der Unwille über die Tatsache, dass man gegen Massnahmen, die das Leben  
in der Stadt erträglicher machen, das Leben der Schwächeren schützen  
helfen, Sturm läuft, sehr gross ist. Ich hätte Mühe, Stil und Mass Ihrer  
Schreibweise einzuhalten.

Die kommende 50.Ausgabe des NVS-Vereinsblattes ist so etwas wie eine  
Geburtstags-Einladung. Dazu möchte ich herzlich gratulieren. Meine  
Glückwünsche mögen Ihnen und allen, die mit Ihnen zusammenarbeiten,  
alles Gute bringen, im ganz persönlichen Bereich und im Bereich dieser  
guten Sache.

August Kley-Zimmermann

Ihre Motivation für den Naturschutz ist enorm. Ich danke Ihnen ganz  
herzlich für Ihren unermüdllichen Einsatz. Das Naturschutzheftchen  
möchte ich nicht missen, denn es ist eine Hilfe, damit wir endlich  
denken lernen und auch auf Verschiedenes aufmerksam werden. Die Natur  
ist gut. Beuten wir sie nicht immer noch mehr aus! Das hat auch mit  
unserem Schöpfer sehr viel zu tun. Beten wir jeden Morgen für all das  
Schöne! Ich habe mir fest vorgenommen, aktiv mitzuwirken, wenn ich die  
AHV bekomme. Leider habe ich jetzt noch keine Zeit. In 5 Jahren werde  
ich aber das Versäumte nachholen und hoffe, dass es nicht zu spät ist.

Hedi Loepfe

Ich lese die "St.Galler Naturschutznachrichten" immer gerne. Ich lese sie tatsächlich, was bei der Sturmflut von Publikationen, die jeden Tag über mich hereinbricht, leider nicht selbstverständlich ist. Das Besondere an den Nachrichten des NVS ist die persönliche Mitteilung. Es geht nicht um Theorie, sondern um Praxis. Jede Nummer ist daher auch eine Aufmunterung zu verstärktem Einsatz für die Umwelt, die Natur, die Schöpfung. Ich möchte dem Redaktor und dem ganzen NVS ganz herzlich danke sagen!

Prof.Dr.H.Ch.Binswanger

Ein grosses Kompliment für "Ihren" NVS mit herzlichem Dank von mir, besonders auch für die prima Hefte! Alle Artikel sind immer sehr interessant geschrieben und werden von A-Z "durchstudiert". Der NVS tut unserer in vielem so komplizierten Stadt sehr gut, endlich jemand mit Zivilcourage!

Frau Cadonau

Als "Heimweh - St.Galler" in Zürich ist es mir immer eine grosse Freude, die "St.Galler Naturschutznachrichten" zu lesen und zu studieren. Ich bewundere die Aktivität und das öffentliche Engagement des Naturschutzvereins der Stadt St.Gallen und Umgebung, der sich sowohl für den praktischen Naturschutz als auch in der Naturschutzpolitik vorbildlich einsetzt.

Walther C.F.Keller

Es freut mich immer wieder, dass der NVS trotz vieler Widerstände nicht klein beigibt. Es braucht viel Mut, Ausdauer und sicher oft eine dicke Haut, für den Naturschutz einzustehen. Die Äusserungen des Präsidenten zur "Demontage am Staat" finde ich sehr mutig und treffend und sind mir aus dem Herzen gesprochen. Hoffentlich werden dadurch noch viele Schlafhauben aufgerüttelt! Ich will für allen Einsatz danken und den NVS ermutigen, weiterzumachen.

Irma Schneider

Mit Bestürzung habe ich die letzten Vereinsnachrichten (Nr.49,Mai 1988) durchgelesen. Ich frage mich wirklich, ob dies die neueste Art von Naturschutz ist. Die polemische, beinahe "geifrige" Art, mit der gegen eine Gruppe von Menschen vorgegangen wird, hat mich zutiefst schockiert. Es sieht beinahe so aus, als ob Ihnen Frösche mehr am Herzen liegen als Menschen. Dass die Autopartei derart Erfolg hat, ist gerade solchen Artikeln zuzuschreiben, wie sie von Ihnen publiziert wurden. Ihre Argumente sind nicht mehr glaubhaft. Bis heute habe ich Ihre Arbeit bewundert. Um zu der von Ihnen gewünschten Gesundshrumpfung (ist ihr Verein krank?) beitragen zu können, gebe ich mit sofortiger Wirkung meinen Austritt aus Ihrem Verein.

Hans Eigenmann

Wenn in Kürze die 50.St.Galler Naturschutznachrichten erscheinen, werde ich bald nachher auch ein kleines Jubiläum feiern können. Ich habe dann 50 Nummern des grünen Blättchens gelesen und studiert. Was hat es mir gebracht? Zuerst einmal unsägliche Freude darüber, dass sich sehr viele Mitmenschen uneigennützig für das Ueberleben auf unserem Planeten einsetzen. Leute, die wissen, dass ihre Aktivitäten "nur" Gewinn einbringt, der sich nicht in Franken und Rappen ausdrücken lässt.

Hans Hanselmann

In Ihrer letzten Ausgabe der "St.Galler Naturschutznachrichten" greifen Sie die Auto-Partei im Allgemeinen und deren St.Galler-Vertreter im Speziellen, obwohl sich diese von den bekannten Äusserungen von Dreher in aller Form distanzieren, recht massiv an. Ihre von echtem Hass nur so triefende Tirade gegen die neue AP scheint jeglichen Dialog zwischen den sicher gegensätzlichen Meinungen zum Vornherein zu vereiteln. Als kategorischer Gegner von Fanatismus jeglicher Art, von Pauschalurteilungen und Diskriminierung von Andersgesinnten sehe ich mich leider gezwungen, den Austritt aus dem NVS zu geben. Ihrem Verein wünsche ich in Zukunft ein etwas gemässigeres Sprachrohr und etwas mehr Gesprächsbereitschaft.

Peter Zink

Obwohl ich nur einen kleinen Teil lesen kann von dem, was mir die Post täglich auf den Tisch bringt, lege ich die "St.Galler Naturschutznachrichten" doch nie ungelesen beiseite. Ich lese gern in dieser Zeitschrift, weil sie gut gestaltet und geschrieben ist, und weil ich mich darüber freue, immer wieder von der konsequenten und erfolgreichen Naturschutzarbeit meines NVS zu hören. Ich danke ganz herzlich für beides: Für die geleistete Arbeit und für das kurzweilige Berichten.

Ruedi Müller-Wenk

Was Sie und Ihre engsten Mitarbeiter auf dem weiten Gebiet des Naturschutzes zielstrebig erarbeitet und erreicht haben und weiter zu erreichen suchen, beeindruckt mich sehr. Ich danke Ihnen dafür herzlich. Die Kurzfassung Ihres mündlichen Jahresberichtes "Demontage am Staat" gefällt mir wegen ihres allzu polemischen Tones nicht. Auch ich hege z.B. keinerlei Sympathien für eine Autopartei. Ich bedaure indessen, dass Sie deren Anhänger aus dem Naturschutzverein wegwünschen. In der Meinung, ein derartiger Mitgliederschwund käme einer "Gesundshrumpfung" gleich. Global verdächtigen Sie übrigens auch "etablierte Parteien" (gemeint sind wohl bürgerliche), sich der Autoparteipolitik anzupassen. Schade! - Was mir auch missfällt, ist Ihre Wahlpropaganda für von Ihnen "Auserwählte", weil sie zufällig und einseitig ist. Fazit: Alle Hochachtung vor Ihren hochgesteckten Zielsetzungen im Naturschutz und vor dem in erfreulichem Masse von Ihnen bereits Erreichten! Andererseits aber der Wunsch: Weiterarbeit mit Toleranz und Vertrauen in die eigene Ueberzeugungskraft und das viele sichtbar Erreichte, doch kein Abgleiten auf das Niveau politischer Scharfmacher!

Dr.Kurt Buchmann

So möchte ich Ihnen und Ihren vielen treuen Helferinnen und Helfern für die grosse Arbeit im Dienste einer edlen und wichtigen Sache, die bereits schon erfreuliche Früchte zeitigte, von ganzem Herzen meine ungeteilte Hochschätzung und wohlverdienten Dank zollen. In vorbehaltloser und uneigennütziger Weise verstehen Sie es ausgezeichnet, Alt und Jung für die Erhaltung und Verbesserung des Lebensraumes zu begeistern. In einer Zeit der Umwertung aller Werte finde ich dies beglückend und schön.

Paul Reiffer

Ich finde die "St.Galler Naturschutznachrichten" nötig, sehr interessant in der Aufmachung gut und im Umfang gerade richtig. Ich freue mich auf die nächsten 50 Ausgaben.

J.Roth

Das Büchlein wird estimiert, akzeptiert. Ich sehe es an ganz verschiedenen Orten aufgelegt (beim Anwalt, bei der Therapeutin, beim Arzt, im Restaurant) - Alle die es lesen und auch jene die es nicht lesen, sind froh und dankbar, dass es die St.Galler Naturschutznachrichten gibt, da sie ein Beitrag sind, unsere Medienlandschaft etwas gerechter zu machen, etwas von ihrer Einseitigkeit zu erlösen. Die Qualität des Heftchens ist unantastbar. Es widerspiegelt Deine Persönlichkeit.

Hedi Margelisch

Zu Eurer Arbeit kann ich Euch nur gratulieren. Deine Arbeit als Präsident und Redaktor der "St.Galler Naturschutznachrichten" lässt sich mit Worten gar nicht würdigen. Sie verdient schlicht einen Applaus. Was mich am meisten fasziniert, ist das Engagement, mit dem Du Dein Amt ausübst. Daneben muss ich auch dem Ausschuss Bau und Planung, dessen Arbeit sehr wichtig ist, ein Kränzchen winden. Auch all den Helfern in den Schutzgebieten, Nistkastenrevieren und hinter den Kulissen sollte ab und zu ein herzliches Dankeschön ausgesprochen werden.

Roland Bruderer

Die NVS-Zeitschrift ist sehr gut redigiert und lehrreich. Sie erweckt beim Leser nur insofern ein leises Unbehagen, als er feststellen muss, dass so wenige so enorm viel für unsere notleidende Natur leisten! Wenn ich nicht schon einige Pensionsjahre auf dem Buckel hätte, würde ich mich mit Vergnügen einspannen lassen.

Siegfried Hoffmann

Befassen Sie sich doch mit Naturschutz und lassen Sie die Autopartei in Ruhe! Naturschutz ja, aber auch eine Autopartei brauchen wir! Austritt per sofort!

Monika Widmer

Ich habe keinen Grund, Kritik zu üben an den NVS-Nachrichten, aber ich möchte Ihnen an dieser Stelle einmal ganz herzlich danken für Ihren langjährigen Einsatz für den Schutz der Natur in unserem Bezirk. Ich bin ganz auf Ihrer Seite, auch wenn ich nicht aktiv mitarbeiten kann, weil ich mich für andere Anliegen einsetze.

Ruedi Oestreicher

Seit wir Mitglied sind im NVS bekommen und lesen wir auch die NVS-Zeitung. An der Zeitung gefällt uns sehr, dass wir immer informiert sind über positive und negative Naturschutzgeschehen in der Stadt und dass bei Abstimmungen immer aufgezeigt wird, wer sich von den Politikern um den Naturschutz verdient gemacht hat und wer nicht.

Familie August Auer

Als ich vor 12 Jahren in den Gemeinderat gewählt wurde, erhielt ich unaufgefordert die "St.Galler Naturschutznachrichten" zugesandt. Der Inhalt hat mich damals schon überzeugt. Obwohl ich ein schlechter Besucher von Naturschutz-Veranstaltungen war, habe ich eine hohe Achtung vor Ihrer uneigennütigen Arbeit und von jener des Vorstandes! Wo werden noch Interessen vertreten, ohne dass hinterher die Hand hingehalten wird? Ich wünsche Ihnen für die nächsten 50 Nummern mindestens ebensoviel Erfolg wie bisher! Ich hoffe, dass Sie und der Vorstand Engagement und Optimismus nie verlieren!

Guido Aellig

Ganz am Anfang steht meine uneingeschränkte Bewunderung für das, was Sie und Ihr Verein in den bald 20 Jahren in der Stadt St.Gallen für den Naturschutz geleistet haben. Ich bin fest überzeugt, dass es in St.Gallen in vielen Naturschutzdingen weit schlimmer aussähe, wenn es nicht den NVS gegeben hätte, der immer eine glaubwürdige und partei-unabhängige Naturschutz-Politik betrieben hat. Als Aussenstehender kann man nur erahnen, welche immense Arbeit in diesem Verein geleistet wird. Aus diesem Blickwinkel kann ich es auch verstehen, dass Sie von gegenläufigen Entwicklungen des politischen Lebens persönlich sehr betroffen sind. Trotzdem glaube ich, dass Vorgänge wie die jüngsten Wahlen mit dem Aergernis Autopartei für den NVS nicht ein so grosses Gewicht erhalten dürfen, wie die letzten NVS-Nachrichten vermuten lassen. Sicher ist es bemühend, anzusehen, wie nun bürgerliche Politiker plötzlich das Steuerad herumreissen und sich an den Forderungen der Autopartei zu orientieren beginnen. Doch, Hand aufs Herz: Sind das die Leute, die Naturschutzanliegen mit dem Herz am rechten Fleck vertreten würden?? Neue Besen kehren gut und trennen den Spreu vom Weizen! (Und nützen sich nota bene auch sehr schnell wieder ab...) Ich wünsche Ihnen und Ihrem Verein Optimismus, solche Vorgänge nicht allzu tragisch zu nehmen. Zeigt uns die wunderbare Natur nicht täglich, dass hinter der ganzen Schöpfung noch einer steht, der mehr Weitsicht haben muss als ein paar verblendete Auto-Technokraten??

Als mehr oder weniger passives Vereinsmitglied schätze ich die regelmässig erscheinenden NVS-Nachrichten ganz besonders. Ich glaube, dass diese Zeitschrift mit jeder Nummer wieder den "Bedürfnisnachweis" für den NVS bringt. Wenn ich hier einige kritische Bemerkungen folgen lasse, so sollen sie diese Feststellung in keiner Art und Weise schmälern!

- Mir scheint, dass die NVS-Nachrichten manchmal etwas stark nach Eigenlob und Eigenwerbung riechen: Dies hat der NVS gar nicht nötig: seine Leistungen sprechen auch sonst eine deutliche Sprache.

- Der Umfang der NVS-Nachrichten zeigt deutlich, dass auch hier viel Fronarbeit geleistet wird. Trotzdem würde ein etwas professionelleres Layout dem Mitteilungsblatt nur gut tun. (Wer weiss, vielleicht findet sich auch im NVS der eine oder andere Computer-"fachmann".)

PS:Es müsste ja nicht unbedingt so sein, dass der Präsident auch diese Arbeit noch selber an die Hand nimmt.

- Ich persönlich würde es sehr begrüßen, wenn im Mitteilungsblatt noch vermehrt Tips für lokale Bezugsquellen (z.B. für einheimische Sträucher, biologisch behandelte Holzprodukte etc.) gegeben würden: So würde es vielleicht dem einen oder anderen Gewerbetreibenden der Region erleichtert, umzudenken.

Zum Abschluss meines Briefes möchte ich Ihnen und allen Ihren aktiven Kolleginnen und Kollegen ganz herzlich für Ihre riesige und wichtige Arbeit danken. Ich hoffe, dass Sie noch lange die Kraft haben, in diesem Stil weiterzufahren.

Markus Aepli

Ihre Nachrichten lese ich immer mit grossem Interesse, bin aber leider mit meinen fast 80 Jahren nicht mehr im Stande, an den Exkursionen und Veranstaltungen teilzunehmen. Aber ich nehme doch regen Anteil an allem, was der Naturschutz leistet, und ich hoffe und wünsche sehr, Sie möchten Ihre Kraft und Zuversicht behalten und noch viel erreichen, wenn auch manche Bemühungen so "Bach ab" gehen, wie dies leider beim Rötelpark der Fall war.

Annemarie v.d.Heide

Grosse Hochachtung vor Deiner unwahrscheinlichen Arbeit! Gerade auch das NVS-Blatt lebt von Deiner Begeisterung, von Deinem nie erlahmenden Einsatz.

Bruno Früh

# ZUR 50. AUSGABE DER ST. GALLER NATURSCHUTZNACHRICHTEN

Von Christian Zinsli

Die Nr.1 der "St.Galler Naturschutznachrichten" erschien im Mai 1977 in einer Auflage von 1200 Exemplaren und mit 20 Seiten Inhalt, nachdem der Vorstand des NVS an seiner Sitzung vom 25.2.1977 im Restaurant Erlenholz in Wittenbach die vorläufig für ein Jahr befristete Herausgabe eines vereins-eigenen Mitteilungsblattes beschlossen hatte. Laut Sitzungsprotokoll wurden einzig Bedenken dahingehend geäussert, ob der Präsident noch zusätzliche Arbeiten für den NVS verkraften könne. Einige Vorstandsmitglieder prophezeiten unserem Heftchen auch keine allzulange Lebensdauer, da es wohl bald in Ermangelung von Textbeiträgen wieder eingehen werde.

Die ersten vier Nummern fanden Gefallen und so war es nicht verwunderlich, dass die Hauptversammlung vom 18. Januar 1978 die endgültige Herausgabe eines NVS-Mitteilungsblattes beschloss.

Heute erscheint nun die Nr.50 unserer Zeitung, mit 40 Seiten Inhalt und in einer stolzen Auflage von 2700! Und die Reaktionen aus unserer Mitgliedschaft sind erfreulich positiv. Die Naturschutznachrichten gehören zum NVS, man möchte sie nicht mehr missen.

Als Vereinspräsident redigiere und gestalte ich das Heftchen immer noch, und es macht mir Spass, diese Arbeit für den Verein tun zu dürfen. Eine dreiköpfige Redaktionskommission "wacht" über Inhalt und Gestaltung unserer Nachrichten, und nach jeder Ausgabe nimmt der Vorstand Stellung dazu. Was bis zum heutigen Tag geblieben ist, das ist die reine "Handarbeit" mit der unser "Heftli" hergestellt wird. Da ist fast so etwas wie eine Spur

Nostalgie dabei. Der Redaktor tippt die Texte immer noch mit seinem rechten Zeigefinger auf einer mechanischen Schreibmaschine. Dann werden die Texte und gerasterten Bilder in einem alteingesessenen Vervielfältigungsbüro auf A4-Umweltschutzpapierblätter gedruckt. Schliesslich treffen sich an einem Abend Frauen und Männer aus dem NVS, tragen die losen Blätter zusammen, heften und falzen sie von Hand, und das Vorstandsmitglied Elisabeth Eisenhut adressiert sie dann in einem Keller unten mit unserer alten vereins-eigenen Adrema-Adressiermaschine. Schliesslich sortieren der Präsident und seine Frau die 2500 Heftchen nach Postleitzahlen, binden sie zu Bündeln zusammen und fahren sie zur Poststelle Rotmonten. Und das viermal im Jahr.

Ich habe allen Grund, allen Heftli-Mitarbeitern für ihre zuverlässige und treue Arbeit ganz herzlich zu danken, auch der Redaktionskommission für ihren wertvollen Einsatz, den sie oft kurzfristig zu leisten bereit ist.

Redaktionskommission: Suzanne Canini  
Arthur Stehrenberger  
Erna Walser-Müller

Mitarbeiterteam: Elsbeth Zinsli  
Elisabeth Eisenhut  
Hanspeter Eisenhut  
Rico Kerschbaumer  
Simone Kerschbaumer  
Erna Walser-Müller  
Ernst Walser Sen.  
Ruth van Grinsven  
Gérard van Grinsven  
Hanny Märkli  
Alice Christen  
Margrith Landolt  
Cornelia Näf  
Suzanne Canini  
Tina Stehrenberger  
Gérard Kerschbaumer  
Ernst Walser Jun.  
Arthur Stehrenberger

## NVS: Bereits 2500 Mitglieder

Am 28. April 1988 war es so weit. Der NVS durfte anlässlich seiner Veranstaltung in Abtwil unter dem Titel "Naturschutz in der Gemeinde" sein 2500. Mitglied aufnehmen: Herr Martin Falk, Abtwil.

Präsident und Vizepräsident des NVS, sowie der Werber des gefeierten 2500. NVS-Mitgliedes, NVS-Vorstandsmitglied Tony Christen aus Abtwil, überbrachten Herrn Falk die Glückwünsche des NVS und einen prächtigen Blumenstrauss.

2500 NVS-Mitglieder dürfen für den NVS aber keinesfalls Stillstand bedeuten. Ist es vermessen, wenn der NVS-Präsident an die Erfüllung eines Traumes glaubt?

Alle NVS-Mitglieder gehen in die Offensive und sorgen dafür, dass der Schweiz grösster Naturschutzverein während seines 20. Jubiläumsjahres (1990) auf die stolze Zahl von 3000 Mitglieder kommt?

### NVS-WERBEBAROMETER

Mitgliederbestand am 01.01.88	:	2'423
Eintritte vom 1.1. - 30.6. 88	:	109
Austritte vom 1.1. - 30.6. 88	:	21
Netto-Zuwachs 1.1. - 30.6. 88	:	88
Mitgliederbestand am 30.6.1988	:	<u>2'511</u>

### Die bisher erfolgreichsten Werberinnen und Werber im Jahre 1988:

1. Zinsli Christian	11	6. Christen Tony	3
2. Eugster Leo	9	Dierauer Rolf	3
3. Huber Regula	8	Maciariello Rosmarie	3
4. Kogler Martin	5	Mangold Erika	3
5. Tanner Vreni	4		



### Christian Trionfini

ist der eigentliche Vertreter des NVS im Grossen Gemeinderat der Stadt St. Gallen. Seit 1980 ist er dort ein Garant für eine zuverlässige, engagierte Umweltpolitik.

Seit 1980 gehört Christian Trionfini auch dem Vorstand des NVS an, wo er überaus wertvolle Arbeit leistet.

## ALS NATURSCHÜTZER IM GEMEINDERAT

Von Christian Trionfini

In den vergangenen vier Amtsjahren waren eigentliche reine "Naturschutzvorlagen" eher selten. Ein schöner Erfolg war den Vertretern des Grüns im Gemeinderat beschieden, als der Grosse Gemeinderat gegen den Antrag des Stadtrates den Park "Seeblick" nicht umgezont hat.

Viele Fragen haben aber direkt oder indirekt einen Zusammenhang mit der Umwelt. Alle Geschäfte, die sich mit dem öffentlichen oder privaten Verkehr, mit Abfall, mit Energiesparen usw. befassen, haben Auswirkungen auf die Umwelt.

In der neuen Amtsdauer werden viele Geschäfte vom Rat behandelt werden, die klar als "grüne Vorlagen" zu bezeichnen sind, und bei denen es wichtig ist, dass die Gesichtspunkte der Natur beachtet werden.

Nach langen Vorarbeiten ist offenbar die Sitterschutzverordnung behandlungsreif. Hier geht es darum, noch unberührte Landschaftsteile entlang der Sitter und im Gebiet des Wattbaches wirkungsvoll zu schützen. Die wenigen noch vorhandenen Naturschutzgebiete werden ausgeschieden und mit besonderen Bestimmungen geschützt.

Mit der Ueberarbeitung der Bauordnung sind bedeutende Anliegen des Naturschutzes verbunden. Der NVS hat erfahren, dass die Bestimmungen der Bauordnung, die den Baumschutz regeln, zu nichts taugen. Im neuen Reglement müssen in Gebieten mit schützenswertem Baumbestand die Bäume so geschützt sein, dass auch nach den Bauarbeiten noch Bäume wirklich auf dem Areal stehen.

Mit der Neuformulierung des Parkplatzreglementes sollen die Vorgärten und das Grün generell besser geschützt werden.

Das selbe Ziel will man grundsätzlich auch bei der Revision der Bauordnung erreichen. Die Grünsubstanz in der Stadt soll nach Möglichkeit immer gefördert werden.

Ein ganz heikles Kapitel dürfte die Revision des Zonenplanes werden. In der Stadt ist Bauland für 90000 Einwohner eingezont. Es ist nicht so, dass zu wenig Bauland eingezont wäre. Viel Land ist einfach nicht erhältlich, weil die Besitzer den Boden nicht zur Ueberbauung freigeben (und dabei fette Spekulationsgewinne erzielen).

Wäre es möglich, nicht bauwillige Landbesitzer aus-zuzonen?

Bei der Anpassung des Zonenplanes an den kantonalen Richtplan werden die Landwirtschaftszonen nicht angetastet. Bei allem Augenmerk auf wichtige Gebiete, wie die Hueb, darf der NVS aber andere Bereiche nicht vergessen. So dürfte es sinnvoll sein, das Breitfeld als Fruchtfolgefläche der Landwirtschaftszone zuzuweisen. Die zu grossen Reservezonen im Burentobel, die zudem noch im Grundwasserschutzgebiet liegen, sind zu verkleinern.

Der neue Gemeinderat hat auch über die letzten Relikte aus der Strassenbaueuphorie zu behandeln.

Die "kleine Umfahrung Heiligkreuz" durchschneidet wertvollen Laubwald. Sie führt durch ein aktives Rutschgebiet und wird die Landschaft verschandeln. Gerne würde ich den Anwohnern an der Heiligkreuzstrasse mehr Ruhe gönnen, aber mit dem Bau der Strasse haben wir ja die Probleme nur verschoben. Der Verkehr an der Saturn-Kreuzung wird ja nicht geringer werden.

An der Südumfahrung wird immer noch fleissig geplant. Auch dieses Projekt löst die Probleme nur kleinflächig. Auch sie werden nur verschoben. Wohin sollen denn die Abgase? Wissen Sie, dass die Entlüftung der Tunnels der Stadtautobahn gleich viel Energie verbraucht wie das Quartier Rotmonten?

Die Zeit dürfte vorbei sein, wo man glaubte, man könne alle Verkehrsprobleme mit Tunnelbauten lösen. Der Energieverbrauch für Signale, Beleuchtung und Belüftung setzt hier klare Grenzen.

Auch bei der neu zu bauenden Leonhardsbrücke muss darauf geachtet werden, dass die Strasse nicht zu breit wird.

Das Umweltschutzgesetz schreibt vor, dass die Luft im Jahre 1994 gleiche Qualität wie in den Fünfzigerjahren aufweisen soll. Der Regierungsrat hat bis zum 1. März 1989 einen sogenannten Massnahmenplan zu erarbeiten. Dieser soll aufzeigen, wie und mit welchen Massnahmen dieses Ziel erreicht werden soll. Dabei dürfte es nicht ohne Eingriffe in den Verkehrsablauf bleiben. In St. Gallen müssen wir die Erfahrungen der bisherigen "flankierenden Massnahmen" auswerten. Die unbestrittenen Massnahmen, wie Temporeduktionen, vermehrte Polizeikontrollen oder Engungen der Fahrbahn müssen weitergeführt werden. Dabei ist es nicht verboten, die unansehnlichen "Bollersteine" durch Pflanzentröge, Grünrabbatten oder, wo genügend Platz ist, auch durch Bäume zu ersetzen.

Wichtig ist, dass die Massnahmen durchgesetzt werden. Das wird ein wichtiger Schritt zur Bekämpfung der Luftverschmutzung generell und damit auch des Waldsterbens sein.





Felix Wirz

Gemeinderatskandidat  
Grüne Liste M.U.T.

Seit 1984 Mitglied im NVS  
Früher Mitglied der  
Naturschutz-Jugendgruppe  
der Stadt St.Gallen

## "KRAFTWERK LAMPERTSCHALP"

### Eine Alp ist bedroht

"Manchmal kannst Du ihn sehn, den feurigen Reiter. - In alter Zeit hatten die Plender, die Nachbarn der Valser aus dem Blenio-tal, ein ausgedehntes Sommerdörfchen auf der Lampertschalp. Nun berichtet eine grausige Sage, dass einstmals ein Plender die Marchsteine der Alp versetzte. Dafür muss er als feuriger Reiter auf feurigem Rosse herumreiten und in Sturmnächten die Herde scheuchen. - Erzählt man sich im Valsertal in der Heimat des Valserwassers."

Heute drohen auf der Lampertschalp ganz andere Gefahren, als die Reklame von Valserwasser uns weismachen will: Die Kraftwerke Sernf-Niedererbach (SN) planen, gleich hinter dem bereits bestehenden Kraftwerk Zervreila im Valsertal ein zweites Pumpspeicherwerk zu errichten und damit die Lampertschalp zu überfluten. Das benötigte Wasser würde im benachbarten Lugnez gefasst und unter dem Frunthorn hindurch in den Zervreilasee gespeist, der dafür auf das Wasser des Valser Rheins zeitweise verzichten könnte. Das Wasser würde durch die Kraftwerkskette im Safiental geschleust und anschliessend in Rothenbrunnen in den Hinterrhein abgegeben. Gesamthaft sind von dem Projekt 61 km Fliessgewässer betroffen - es würde auf den Wasserhaushalt der ganzen Region ein zerstörerischer Einfluss ausgeübt.

SN-Direktor Kobler schreibt zum Vorhaben: "Die Aspekte der Ökologie und des Umweltschutzes sind bei diesem Projekt mit in die Überlegungen einbezogen worden. Dass ein künstlicher Hochgebirgssee landschaftlich sogar eine Bereicherung sein kann, zeigt - neben anderen - der dem projektierten Speicher Lampertschalp nahe gelegene Stausee Zervreila." Eine solche Argumentation wirkt zynisch. Tatsache ist, dass ein herrliches Hochtal mit verschiedenen vernetzten Landschaftsgliedern wie Alpmatten, Flachmooren, Schotter- und Sandbänken und Stillwasser, ein Gebiet mit vielen Amphibien und ein bedeutender Weideplatz verloren ginge. Ein Gutachten kommt denn auch zum Schluss: "Der Speicherstandort Lampertschalp ist aus der Sicht seiner Naturwerte, der noch intakten Einheit sowie seiner Bedeutung für den Kurort Vals aus der Sicht des Natur- und Heimatschutzes eindeutig abzulehnen." Das gleiche muss für die Wasserfassungen im Lugnez gelten: Das Amt für Landschaftspflege und Naturschutz des Kantons Graubünden hält fest, dass "die Beeinträchtigung des Ökosystems des Glenners (Lugnez) die tolerierbare Grenze erreicht hat."

#### Wie weiter?

Die projektierende Gesellschaft (SN) gehört zu gut 53% der Stadt St.Gallen (und ist übrigens auch einziger Stromlieferant der Stadt). Damit fällt der Stadt eine besondere Verantwortung zu. Entscheidend ist aber die Abstimmung über die Konzessionserteilung in Vals (weitere 22 Gemeinden müssen ebenfalls zustimmen). Die Meinungen in Vals sind geteilt, eine Prognose über den Ausgang der noch nicht festgesetzten Abstimmung ist nicht möglich. Vals würde durch den Bau des Kraftwerks seinen Tourismus gefährden, streicht dieser doch (wie auch die Valserwasser-Reklame) den natürlichen Charakter des Tales hervor ("Im Valsertal ist der Rhein noch rein"). In St.Gallen hat sich nun eine Gruppe gebildet, die die Vorgänge um das Projekt aufmerksam verfolgt. Sollte Vals dem Projekt zustimmen, so würden wir uns entschieden dagegen wehren, dass die Stadt die Lampertschalp zerstört. Wir fordern insbesondere, dass die Planung an diesem Projekt eingestellt wird, bis die Ergebnisse des Energiekonzeptes der Stadt St.Gallen vorliegen.

Kontaktadresse: F. Wirz

Dietlistr.70a  
9000 St.Gallen

## KEIN GROSSER "SCHIKANEN"-SIEG!

Das Budget-Referendum vom 12. Juni 1988 gegen die Wohnschutzmassnahmen war erfolgreich. Auch der NVS akzeptiert diesen Volksentscheid.

Mit 8955 Ja und 10097 Nein wurde der Budgetposten 1988 für weitere Wohnschutzmassnahmen an Quartierstrassen abgelehnt.

Der NVS ist beruhigt darüber, dass der Entscheid doch sehr knapp ausgefallen ist. Von einer "Ohrfeige an den Stadtrat", wie die "Schikanen"-Gegner sich auszudrücken pflegten, kann natürlich keine Rede sein. Und das Verhältnis von Nein-zu Ja-Stimmen ist nicht derart krass ausgefallen, dass es als Votum der Bürgerschaft gegen die Umweltschutzpolitik des Stadtrates oder gegen den Umweltschutz allgemein ausgelegt werden könnte. Und das ist gut so. Das macht die Abstimmungsniederlage für den Naturschutzverein erträglicher.

Jetzt gilt es, den Wohnschutz eben durch andere Massnahmen sicherzustellen, allen voran durch solche, wie sie von den "Schikanen"-Gegnern immer wieder als Alternativmassnahmen angepriesen wurden: Geschwindigkeitsbegrenzungen und vermehrte Geschwindigkeitskontrollen. Es ist zu hoffen, dass die Stadt die Budget-Gegner jetzt beim Wort nimmt und ihre Empfehlungen in die Tat umsetzt. Damit ist man nämlich auch beim NVS sehr wohl einverstanden.

Zu wünschen bleibt für die Zukunft, dass sich die Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt mit gleicher Motivation und gleichem Engagement für die wahren Probleme in St. Gallen stark machen und den Weg zur Urne finden. Auf St. Gallen warten nämlich noch echte Anliegen, die es wirklich verdienen, ausdiskutiert zu werden.

Der NVS vertraut weiterhin auf eine dem Natur- und Umweltschutz positiv gegenüberstehende Bevölkerung.

Christian Zinsli

# gemeinderats wahlen

## 4. SEPTEMBER 1988

Liebe Naturschützerinnen  
Liebe Naturschützer

Es ist und bleibt eine Tatsache, dass ein grosser Teil des Natur- und Umweltschutzes für unsere Stadt im Waaghaussaal entschieden wird. Und gerade für die nächsten vier Jahre kann es uns Naturschützern gar nicht gleichgültig sein, was für Leute im Gemeinderat sitzen. Sitterschutz, Bauordnung und Zonenplan sind für den Naturschutzverein zentrale Anliegen. Sie dürften in der nächsten Legislaturperiode zu wichtigen politischen Ausmachungen im Ratssaal und wo möglich auch an der Urne führen.

Der Naturschutzverein gibt deshalb im Hinblick auf die Wahlen in den Grossen Gemeinderat der Stadt St. Gallen vom 4. September Wahlempfehlungen ab. Wir sind in der Lage, aus fast allen Parteien Frauen und Männer zur Wahl vorzuschlagen, von deren naturschützerischer Gesinnung wir überzeugt sind. Der NVS-Vorstand hat sich für diese Empfehlungen grosse Mühe gegeben. Volle 4 Jahre lang haben wir das Politisieren der Damen und Herren im Waaghaussaal von der Tribüne aus mitverfolgt. Wir haben mit eigenen Augen gesehen und mit eigenen Ohren gehört, wer Naturschutz in der Politik vertritt und wer nicht.

Heute nun, wo sich auch die Gegner von Natur- und Umweltschutz für die Wahlen rüsten und stark machen, ist es doppelt wichtig, dass der Naturschutz geschlossen zur Urne geht und naturschützerisch wählt.

# NVS-WAHLEMPFEHLUNGEN

Der Vorstand des NVS empfiehlt die folgenden Frauen und Männer aus Ueberzeugung zur Wahl in den Grossen Gemeinderat von St.Gallen. Bitte geben auch Sie diesen Vertrauensleuten des NVS Ihre Stimme. Sie tun damit letztlich ein Stück Naturschutz.

1.09	Soom Erich	FDP
1.25	Kuhn Christoph	FDP
2.06	Nufer Albert	M.U.T.
2.08	Poldervaart Pieter	M.U.T.
2.12	Wirz Felix	M.U.T.
3.01	Blumer Peter	SP
3.03	Fürer Rolf	SP
3.04	Litscher Karl	SP
3.05	Osterwalder Jutta	SP
3.06	Schäfli Beat	SP
3.07	Trionfini Christian	SP
3.08	Wepf Thomas	SP
3.14	Eix Myriam	SP
3.20	Jans Peter	SP
3.23	Longatti Veronika	SP
3.26	Moser Hanswerner	SP
3.30	Schürmann Pius	SP
3.31	Seitter Henri	SP

4.01	Dietrich Paul	CVP
4.02	Engeler Theres	CVP
4.03	Hermann Trudy	CVP
4.08	Stengele Theo	CVP
4.10	Ziltener Erich	CVP
4.11	Berni Markus	CVP
4.18	Keel Joe	CVP
4.24	Roth Patrick	CVP
4.26	Signer Walter	CVP
4.28	Spirig Annemarie	CVP
4.29	Stähli Alex	CVP
6.01	Antenen Reto	LDU
6.02	Baumgärtner Rainer	LDU
6.03	Eberle Bruno	LDU
6.04	Jenowein Agnes	LDU
6.05	Klaus Roswitha	LDU
6.06	Köberle Konstantin	LDU
6.07	Schmid Jürg	LDU
6.10	Bischofberger Werner	parteilos
6.11	Boesch Dorothea	parteilos
6.17	Conrad Jakob	LDU
6.23	Hoare-Widmer Susanne	parteilos
6.24	Margelisch Hedi	parteilos
6.28	Scherrer Andreas	LDU
9.01	Birchler Vreni	EVP
9.02	Studer Beat	EVP



Naturschutzverein  
Stadt St.Gallen und Umgebung  
NVS

Postcheckkonto: St.Gallen 90-16478-1

# gemeinderats wahlen

4. September

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger

Es ist und bleibt eine Tatsache, dass ein grosser Teil des Natur- und Umweltschutzes für unsere Stadt im Grossen Gemeinderat entschieden wird. In den nächsten vier Jahren stehen für unsere Stadt Entscheidungen an, die für den Natur- und Umweltschutz von grosser Bedeutung sind (Bauordnung, Zonenplan, Sitterschutz usw.)

Der Naturschutzverein gibt deshalb auch diesmal für die Gemeinderatswahlen vom 4. September Wahlempfehlungen ab. Der NVS-Vorstand hat sich für diese Empfehlungen grosse Mühe gegeben. Volle 4 Jahre lang haben wir das Politisieren der Damen und Herren im Waaghaussaal von der Tribüne aus mitverfolgt. Wir haben mit eigenen Augen gesehen und mit eigenen Ohren gehört, wer Naturschutz in der Politik vertritt und wer nicht.

Heute, wo sich auch die Gegner eines wirksamen Natur- und Umweltschutzes für die Wahlen rüsten und stark machen, ist es doppelt wichtig, dass viele gute Naturschützerinnen und Naturschützer ins städtische Parlament einziehen.

Wir danken Ihnen, wenn Sie unserer Wahlempfehlung Ihre geschätzte Aufmerksamkeit schenken.

## NVS-WAHLEMPFEHLUNGEN

Der Vorstand des NVS empfiehlt die folgenden Frauen und Männer aus Ueberzeugung zur Wahl in den Grossen Gemeinderat von St.Gallen. Bitte geben auch Sie diesen Vertrauensleuten des NVS Ihre Stimme. Sie tun damit letztlich ein Stück Naturschutz.

1.09	Soom Erich	FDP
1.25	Kuhn Christoph	FDP
2.06	Nufer Albert	M.U.T.
2.08	Poldervaart Pieter	M.U.T.
2.12	Wirz Felix	M.U.T.
3.01	Blumer Peter	SP
3.03	Fürer Rolf	SP
3.04	Litscher Karl	SP
3.05	Osterwalder Jutta	SP
3.06	Schäfli Beat	SP
3.07	Trionfini Christian	SP
3.08	Wepf Thomas	SP
3.14	Eix Myriam	SP
3.20	Jans Peter	SP
3.23	Longatti Veronika	SP
3.26	Moser Hanswerner	SP
3.30	Schürmann Pius	SP
3.31	Seitter Henri	SP

4.01	Dietrich Paul	CVP
4.02	Engeler Theres	CVP
4.03	Hermann Trudy	CVP
4.08	Stengele Theo	CVP
4.10	Ziltener Erich	CVP
4.11	Berni Markus	CVP
4.18	Keel Joe	CVP
4.24	Roth Patrick	CVP
4.26	Signer Walter	CVP
4.28	Spirig Annemarie	CVP
4.29	Stähli Alex	CVP
6.01	Antenen Reto	LDU
6.02	Baumgärtner Rainer	LDU
6.03	Eberle Bruno	LDU
6.04	Jenowein Agnes	LDU
6.05	Klaus Roswitha	LDU
6.06	Köberle Konstantin	LDU
6.07	Schmid Jürg	LDU
6.10	Bischofberger Werner	parteilos
6.11	Boesch Dorothea	parteilos
6.17	Conrad Jakob	LDU
6.23	Hoare-Widmer Susanne	parteilos
6.24	Margelisch Hedi	parteilos
6.28	Scherrer Andreas	LDU
9.01	Birchler Vreni	EVP
9.02	Studer Beat	EVP

Seit 1970 gibt es in unserer Stadt einen Naturschutzverein, den Naturschutzverein der Stadt St.Gallen und Umgebung (NVS). Er zählt zur Zeit 2'511 Mitglieder und ist die mit Abstand grösste lokale Naturschutzorganisation in der Schweiz.

Der NVS leistet eine vielseitige Naturschutzarbeit in St.Gallen, die es verdient, von noch mehr St.Gallerinnen und St.Gallern unterstützt zu werden.

Wir freuen uns über jedes neue Mitglied und geben Ihnen gerne und bereitwillig nähere Auskünfte.

#### Unsere Kontaktadressen

Präsident: Christian Zinsli, Rehetobelstr.65  
9016 St.Gallen, Tel. 35 39 55

Vizepräsident: Arthur Stehrenberger, Fuchsenstr.6a  
9016 St.Gallen Tel. 35 16 59



Naturschutzverein  
Stadt St.Gallen und Umgebung  
NVS

Postcheckkonto: St.Gallen 90-16478-1

## Beitrittserklärung

Herr/Frau

Name: \_\_\_\_\_ Vorname: \_\_\_\_\_

Beruf \_\_\_\_\_ Tel.-Nr.: \_\_\_\_\_

Strasse und Nr.: \_\_\_\_\_

PLZ und Wohnort: \_\_\_\_\_

Datum: \_\_\_\_\_ Unterschrift: \_\_\_\_\_

Der Mindestjahresbeitrag beträgt 10 Franken.

Bitte in Blockschrift ausfüllen und einsenden an:  
Christian Zinsli, Rehetobelstrasse 65, 9016 St.Gallen.

4. SEPTEMBER 1988  
WAHLEN IN DEN GROSSEN GEMEINDERAT

Sie verdienen unsere  
 ganz besondere Unterstützung.

**Christian Trionfini** (3.07)  
 Vorstandsmitglied NVS

**Agnes Jenowein** (6.04)  
 NVS-Arbeitsgruppe Bildweiher

**Hedi Margelisch** (6.24)  
 Co-Präsidentin des SANB

**Peter Jans** (3.20)  
 Vorstand Naturschutz-Jugendgruppe

**2 mal auf jede Liste!**

## KOMPOSTIEREN DER NATUR ZU LIEBE

Ein Beitrag von Theres Engeler-Bisig  
 Gemeinderätin CVP

### Grundsätzliches

#### Die Natur kennt keine Abfälle

Seit Jahrmillionen werden "Abfälle" in der Natur zu neuen Lebensgrundlagen kommender Generationen und wurden so bis vor einigen Jahren problemlos bewältigt. Die Natur hält gleich die passenden "Abfallspezialisten" bereit. Der kurzsichtige, egoistische Mensch, der nur auf seine momentanen Vorteile bedacht ist und sich nicht mehr als Teil der Schöpfung versteht, bringt durch sein Verhalten, seine für die Natur oft schädlichen Produkte die eigene Lebensgrundlage in stets grössere Gefahr. Wenn wir dieser Fehlentwicklung nicht Einhalt gebieten, die Natur und ihre Kreisläufe weiterhin verachten und vernichten, so werden wir mitschuldig am grossen Leiden der Lebewesen auf unserem wunderbaren Planeten.

Dieses Problem hat uns drei Frauen vom Haggenquartier dazu veranlasst, das Projekt Kompostplatz Schlössli in Angriff zu nehmen.

#### Was ist Kompostieren ?

Kompostieren heisst Mischen verschiedener organischer Abfälle. In einer Grossanlage muss besonders gut auf die "Idealmischung" geachtet werden. Kompostieren ist also keineswegs eine blosser Ansammlung von Küchenabfällen, die dann nur zu faulen beginnen und durch Gestank das wichtige Kompostieren in Verruf bringen. Kompostieren stinkt nicht.

Damit Einseitigkeit vermieden wird, werden gleichzeitig pflanzliche, tierische und mineralische Abfallprodukte verwendet und vor dem Aufsetzen zu Kompostmieten (Hügel) gründlich vermischt. Besonders wichtig ist dabei die gute Luftdurchlässigkeit und die richtige Feuchtigkeit. Dies zu erreichen ist keine Hexerei und kann gelernt werden. Ausserdem lässt die Natur keine Fehler zu. Sie leistet auch die Hauptarbeit am Umwandlungsprozess. Ohne die Milliarden von Mikroorganismen (Bakterien, Algen, Pilze), Kleinlebewesen verschiedenster Art und dem "Schwerarbeiter" Kompostwurm wäre alle unsere Mühe umsonst. Wir schaffen für diese kleinen "Bodenbewohner" nur günstige Bedingungen, indem wir für richtige Abfallzusammensetzung, notwendige Feuchtigkeit und Luftzufuhr sorgen. In der Impfkomposterde geben wir die Lebewesen zur Beschleunigung der Rotte bei. Dieser von uns injizierte Umwandlungsprozess läuft in der Natur vor allem vom Herbst bis in den Frühling natürlich ab. Die mechanische Zerkleinerung (Mit Beil und Spaten) des Materials und das Umschaufeln der Komposterde verkürzt die Zeit bis zur Reife der Erde.

Diese kann ungesiebt halbreif und reif als Bodenbedeckung im Garten verwendet werden. Für Blumenkistchen und Pflanzenbeete muss sie je nach Verwendung gröber oder feiner gesiebt werden. Wertvoller, nach Walderde riechender Humus entsteht nach etwa 6 bis 8 Monaten. Im Winter dauert der Umwandlungsprozess bei tiefer Temperatur natürlich länger oder wird sogar unterbrochen, bis es wieder wärmer wird.

#### Warum kompostieren ?

Heute werden noch tausende von Tonnen wertvoller organischer Abfälle in unserer Stadt sinnlos in der Scharichtverbrennungsanlage (KVA) verbrannt. Dabei wird für den Abtransport und die Verbrennung unnötig viel Energie verbraucht. Diese Abfälle werden unrettbar vernichtet. Dabei könnte daraus viel wertvolle Komposterde gewonnen werden.

Mit Komposterde kann die Bodenfruchtbarkeit, eine unserer Lebensgrundlagen, auf natürliche Weise erhalten werden. Kompost liefert Humus, gleicht die Nährstoffbildung aus und schützt den Boden vor Auswaschung. Durch die Gewinnung von Komposterde kann die Zerstörung von Hochmooren durch Torfabbau wirksam gestoppt werden. Kompost kann als natürlicher Dünger verwendet werden. Nichtmaschinelle Kompostierung bringt keinerlei Umweltbelastung.

In einem 2. Teil wird Theres Engeler in den "St.Galler Naturschutznachrichten" Nr.51 vom November 1988 über den Werdegang des Projektes "Kompostierplatz-Schlössli" berichtet.



UNSER NVS-VORSTANDSMITGLIED  
CHRISTIAN TRIONFINI  
VERDIENST EINE GLÄNZENDE  
WIEDERWAHL IN DEN GEMEINDERAT.

DARUM:  
2 X CHRISTIAN TRIONFINI



# BAU UND PLANUNG

AUSSCHUSS - LEITER:

Arthur Stehrenberger, Fuchsenstr.6a , 9016 St.Gallen

## NVS WILL VORGAERTEN ERHALTEN

Von Arthur Stehrenberger

Die Erhaltung von Grünflächen im Siedlungsraum ist für den NVS eine der zentralen Aufgaben. Bei diesen Grünflächen nehmen die Vorgärten einen hohen Stellenwert ein. Sie sind wichtige Bestandteile für die Natur. Sie gliedern das Strassen- und Quartierbild und sind für die Wohnqualität von grosser Bedeutung.

Leider wird immer und immer wieder versucht, solche Vorgärten aufzuheben, zu asphaltieren und in Parkplätze umzuwandeln. Auf diese Art sind auch in unserer Stadt ganze Strassenzüge optisch zerstört und der Lebensqualität beraubt worden. Dass solche Vorhaben heute die Bestimmungen des kantonalen Baugesetzes verletzen, wird meist geflissentlich übersehen. So gehört es zu den wichtigsten Aufgaben unserer Baugesuchskontrollen, solche Vorhaben auszumachen und gegen sie einzuschreiten.

Ein Baugesuch an der Schneebergstrasse 50 beabsichtigte, den bestehenden Vorgarten in einen Parkplatz umzuwandeln. Im weitem sollten in dem mit Baumschutz überlagerten Gebiet als Folge des Vorhabens zwei prächtige, gesunde Bäume gefällt werden. Der NVS hat gegen dieses Baugesuch Einsprache erhoben. Erfreulicherweise wurde diese durch die Baupolizeikommission geschützt.

Eine weitere Einsprache musste an der Tschudi- strasse 62 erfolgen. Auch in diesem Fall wurde beabsichtigt, den Vorgarten aufzuheben und in Parkplätze umzuwandeln.



Ein uns unterbreiteter Kompromissvorschlag, der die Erstellung einer 30 cm hohen Zierhecke vorsah, konnte unmöglich akzeptiert werden. Der NVS hofft auch für diese Einsprache, dass sie unter Beachtung der bestehenden Rechtsnormen geschützt wird.

An der Goethestrasse 44 hat der NVS bereits im Juni 1987 gegen das Vorhaben, eine Tiefgarage zu erstellen, Einspruch erhoben. Das betroffene Gelände, eine beachtliche Parklandschaft, befindet sich im Baumschutzgebiet. Dem Vorhaben wären eine ganze Anzahl gesunder Bäume zum Opfer gefallen. Auch ein zweites Projekt konnte nicht befriedigen und wurde vom NVS mit einer Einsprache beantwortet. Im dritten Anlauf ist es dann gelungen, eine vertretbare Lösung aufzuzeigen, die auch den Baumschutzbestimmungen gerecht wird. Unter diesen Umständen kann unsere Einsprache als erfolgreich abgeschlossen werden.

4.September: Naturschützer gehen wählen!

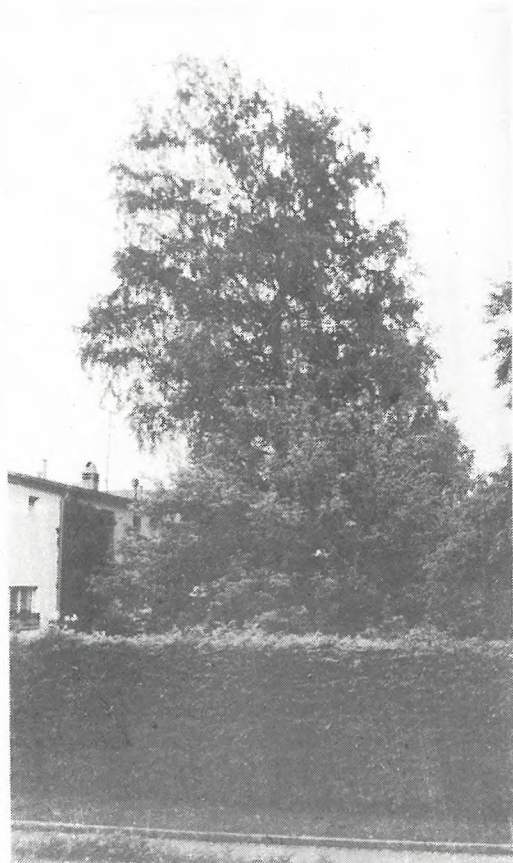
# BAUM - UND HECKENSCHUTZ NATURGAERTEN

AUSSCHUSS-LEITER:

Gérard Van Grinsven, Flurhofstr.153 9000 St.Gallen

## BLOSS EINE GEWOEHNLICHE BIRKE.....

Von Christian Zinsli



Immer wieder gibt das Schicksal einzelner Bäume zu Diskussionen Anlass.

Da steht auf dem Grundstück des Herrn Steinmann an der Falkensteinstrasse 96a eine Birke. Seine Nachbarn verlangen, dass dieser Baum gefällt werde. Er verletze den Grenzabstand und rage mit seiner Krone weit in den Luftraum ihrer Liegenschaften hinein. Die Blätter der Birke und notorische feine Ablagerungen sowie die dadurch bewirkte Feuchtigkeit verursachten an den Flachdächern der Liegenschaften ständig Sachschaden. Durch herabfallende Aeste, Schnee und Eis

würden auch Personen gefährdet.

Die Stadt St.Gallen erliess gestützt auf Art.98 BauG eine Schutzverfügung über diese Birke. Dagegen rekurierten die Nachbarn beim Regierungsrat. In dieses Rekursverfahren schaltete sich auch der NVS ein. Wenn die Stadt einen Baum erhalten will, so darf sie auf die Unterstützung des NVS zählen!

Mittlerweile ist aus dem Streit um diese Birke ein handfester Rechtsfall geworden. Der Regierungsrat schützte den Rekurs der Nachbarn und sprach sich damit gegen die Schutzverfügung der Stadt aus. In seiner Entscheid stütze sich unsere Kantonsregierung auch auf eine Stellungnahme des kantonalen "Beauftragten für Natur- und Landschaftsschutz", Dr.Peter Flaad, der die Birke als kommunen, gewöhnlichen Baum abqualifizierte, von deren Sorte es in St.Gallen zur Genüge gebe!

Es ist schlechthin bedauerlich, ja geradezu ärgerlich, wenn Bäume nicht einmal im sogenannten Naturschutzbeauftragten des Kantons einen Anwalt haben.

Als Verlierer vor dem Regierungsrat sind der Birkenbesitzer und der NVS mit Verliererkosten belegt worden. Einmal mehr müssen jene, die Bäume retten wollen, erfahren, dass sie für dieses Engagement "gebüsst" werden. Was solls, der "armen" Kasse unseres Kantons solls gut tun! Herr Steinmann gibt nicht auf. Er appellierte gegen den Regierungsratsentscheid an das Verwaltungsgericht des Kantons St.Gallen. Die Birke an der Falkensteinstrasse hat so noch einmal eine Chance bekommen. Aber eben, nur eine Chance.

Bäume sind nun halt ein Aergernis, für manche Leute das grössere als die stinkenden und lärmenden Autos. Aber das passt ja alles in unsere verrückte Zeit hinein.

Der NVS will aber Anwalt für Bäume bleiben, und wenn er noch so viele Male zum Verlierer gestempelt wird. Es gibt ja schliesslich noch ein Gewissen, und das wollen wir wenigstens nicht verlieren.

Vielleicht erleben wir es doch einmal, dass unser Regierungsrat im Zusammenhang mit Bäumen zum Verlierer wird. Es könnte ja sein, oder?

# ARBEITSGRUPPEN SCHUTZGEBIETE

AUSSCHUSS-LEITER:

Christian Zinsli, Rehetobelstr.65 9016 St.Gallen

## NVS-ARBEITSGRUPPENTREFFEN



NVS-Arbeitsgruppenmitglieder am Gübsensee:  
Gemeinderätin Agnes Jenowein und NVS-Vorstandsmitglied Josef Märkli (vorne) aus der Arbeitsgruppe, Bildweiher-Gübsensee freuen sich über die gelungene neue Uferbepflanzung am Norddamm des Stausees.

Es war ein wunderschöner Sommerabend, als sich am Samstag, 25.Juni 1988 die Arbeitsgruppenmitglieder des NVS zu einem ungezwungenen, gemütlichen Treffen am Gübsensee einfanden. Vom Restaurant Stocken aus spazierte man zum Bildweiher, und nach einem Rundgang um das sich in jeder Beziehung sehr gut ent-



Kleine Gesprächsrunde mit NVS-Vizepräsident und Leiter des NVS-Ausschusses "Bau und Planung" Arthur Stehrenberger.

wickelnde Naturschutzgebiet führte der Weg hinauf zum Gübsensee. "NVS-Grillmeister" Tony Christen und seine Frau Alice hatten bereits eine kleine Feuerstelle und einen Getränkestand eingerichtet. Und so wurde es sehr bald ganz gemütlich, vor allem als der Präsident noch zu seiner Gitarre griff. Vertraute Lieder klangen laut über den See und vielleicht sogar hinunter bis zur Sitter. Hoffentlich hat unser Singen das Open-air-Festival nicht allzu stark gestört...

Dieses Arbeitsgruppentreffen war gleichzeitig der Abschluss einer engagierten Frühjahrstätigkeit im NVS, und es zeigte sich einmal mehr, wie wichtig gerade auch solche Anlässe für den NVS sind, wo echte, gute Kameradschaft gepflegt werden kann. ni

# Hubermoos grosser Arbeitstag

## Samstag, 17. September 1988

IM VERSCHIEBUNGSFALL: SAMSTAG, 24. SEPTEMBER 1988

Auch dieses Jahr rufen wir die Mitglieder unseres Vereins auf, an diesem wichtigen Arbeitseinsatz für den Naturschutz mitzumachen.

Wenn genug Helferinnen und Helfer kommen, so kann diese Pflegearbeit im Naturschutzgebiet Hubermoos an einem Tag bewältigt werden.

Es besteht die Möglichkeit, den ganzen Tag dabei zu sein, oder aber auch nur vor- bzw. nachmittags.

### ARBEITSPROGRAMM

0730 Uhr Besammlung auf dem Spelteriniplatz  
(Seite Sonnenstrasse)  
Wir fahren mit vollbesetzten PW's zum Hubermoos.

1130 Uhr Rückfahrt für diejenigen, die nur am Vormittag mit dabei sein können

1200 Uhr Mittagessen in einem Restaurant für die Ganztags Helfer

### Wer nur am Nachmittag helfen kann

1330 Uhr Besammlung beim Spelteriniplatz  
(Seite Sonnenstrasse)  
Wir fahren mit vollbesetzten PW's zum Hubermoos

1700 Uhr Arbeitsschluss und Rückfahrt

Ausrüstung: Stiefel und zweckmässige Arbeitskleider

Verpflegung: Mittagessen (für Ganztags Helfer) und Zwischenverpflegung (Znüni, Zvieri) werden vom NVS übernommen und organisiert.

Durchführung: Der Arbeitseinsatz im Hubermoos findet nur bei trockener Witterung statt.

Bei zweifelhafter Witterung gibt Tel. 184 ab 6.30 Uhr Auskunft.

Im Verschiebungsfall findet der Arbeitstag eine Woche später statt (Samstag, 24. September). Es gelten dann die gleichen Zeiten und Angaben.

### ANMELDUNGEN

Anmeldungen zu diesem praktischen Naturschutzeinsatz sind unbedingt notwendig, damit das entsprechende Werkzeug bereitgestellt und die Verpflegung sowie der Transport organisiert werden können.

Anmeldungen nimmt schriftlich oder telefonisch gerne entgegen:

Christian Zinsli, Rehetobelstr. 65, 9016 Gallen  
Telefon 35 39 55 (am besten von 12.30 - 13.00 Uhr)

Geben Sie bitte bei Ihrer Anmeldung an, ob Ihr Arbeitseinsatz ganztags oder vor- bzw. nachmittags geleistet werden kann.

BITTE BIS ZUM MITTWOCH, 14. SEPTEMBER ANMELDEN!

Mit der Uebernahme der Pflege und Betreuung des Naturschutzgebietes Hubermoos ist der NVS die Verpflichtung eingegangen, jedes Jahr die Riedflächen zu mähen und die Streue wegzuschaffen und die Tümpel zu "reinigen".

Am NVS Monatsstamm vom 9. September (20 Uhr) im Restaurant Dufour können Einzelheiten über den Hubermoos-Arbeitstag erfahren werden.

# IM RÜCKBLICK

## REGER VERANSTALTUNGSBETRIEB IM NVS

Zwischen Hauptversammlung und Sommerpause führte der NVS nicht weniger als 10 Veranstaltungen durch, welche von insgesamt 417 Personen besucht wurden. Den Anlässen im Freien war stets gutes Wetter beschieden.

Auf recht grosses Interesse stiess das Thema des Monatsstammes im April, wo die Frauen vom Schössli-Quartier über das Kompostieren berichteten. Die Veranstaltungen in der Gemeinde Gaiserwald haben sich gelohnt. Vor allem die beiden Exkursionen in Abtwil und Engelburg am 29. bzw. 14. Mai stiessen auf Interesse. Dem Informationsabend am 28. April in Abtwil zum Thema "Naturschutz in der Gemeinde" hätte man einen etwas besseren Besuch gegönnt. Aber was nicht ist, kann ja noch werden. Der NVS will auch in den nächsten Jahren in Gaiserwald vermehrt Vorträge und Exkursionen anbieten. Auch die örtlichen Verkehrsvereine wollen in diesem Zusammenhang mit dem NVS Kontakte aufnehmen.

Auf grosses Interesse stossen alljährlich die naturkundlichen Morgen- und Abendexkursionen. So auch diesmal am 7. Mai zum Menzlenwald (55 Teilnehmer) und am 8. Mai im Gebiet Hagenbuchwald-Hueb (35 Teilnehmer).

Der Monatsstamm im Mai war dem Thema "Vogelstimmen" gewidmet. Das Interesse an diesen monatlichen Zusammenkünften ist unterschiedlich. Im allgemeinen aber scheinbar doch zu gering, weshalb es ungewiss ist, ob diese Anlässe ab nächstem Jahr noch weitergeführt werden.

Auch diesen Sommer luden wir zu einer Grünflächen-Begehung in unserer Stadt ein. Diesmal besuchten wir das Schönenwegen-Quartier. Mit dabei war auch der Chef des städtischen Gartenbauamtes, Herr Thom Roelly. Eindrucksvoll im Sinne einer neuzeitlichen Gestaltung



So wie hier an der naturkundlichen Abendexkursion vom Samstag, 7. Mai 1988 nach dem Menzlenwald sind immer wieder interessierte und dankbare Menschen mit dabei, wenn der NVS zu Veranstaltungen einlädt.

und Pflege von Grünanlagen sind vor allem die Objekte "Zivilschutz-Ausbildungszentrum", das Primarschulhaus Schönenwegen und die Anlagen um das Schulhaus und die Sportanlagen Schönau. Mit Genugtuung und etwas Stolz registrierte man auch die Hecke entlang des Burgweiherbaches, die seinerzeit vom NVS angeregt und selbst gepflanzt wurde. Zum Abschluss gelangten die leider nur 17 Teilnehmer auf das Areal der Kreuzbleiche. Die dortige Gestaltung ist gut gelungen, lässt aber aus Sicht des Naturschutzes noch einige Wünsche offen. Herr Roelly war bereit, Anregungen entgegenzunehmen, und so bleibt die Hoffnung, dass auch am Rande dieser grossen Grünfläche noch etwas naturnaher gepflegt wird, vor allem im Bereich der Kaufmännischen Berufsschule. -Am 19. Juni schliesslich fanden noch zwei Führungen am Bildweiher statt. ni

# VERANSTALTUNG

## NVS-HERBSTWANDERUNG 1988

VON DER SITTER AN DIE STEINACH

Sonntag, 2. Oktober 1988

Stocken-Haggen-Wattbach-Liebegg-Fröhlichsegg-  
Egg-Waldegg-Horst-Steineggwald-Wenigerweiher-  
Kapf-Freudenberg-St.Georgen-Mühlenentobel-  
Altstadt

<u>Besammlung</u>	<u>09.00 Uhr</u> <u>beim Rest.Stocken,Bruggen</u>
<u>Ausrüstung</u>	Zweckmässige Wanderausrüstung Rucksack mit Mittags- und Zwischenverpflegung (Getränk!) Wir braten am Feuer. Regenschutz
<u>Durchführung</u>	Nur bei trockener Witterung! Im Verschiebungsfall findet die Herbstwanderung am 9.Oktober statt. <u>Eine Anmeldung ist nicht nötig.</u>
<u>Auskunft</u>	Tel.184 am Sonntag zwischen 7 und 9 Uhr Im Verschiebungsfall auch am Sonntag, 9.Oktober.
<u>Leitung der Wanderung</u>	Christian Zinsli

# VERANSTALTUNG

## NVS-MONATSSTAMM

Freitag, 9.September 1988  
20 Uhr Rest.Dufour,St.Gallen

Thema: Reservatspflege  
Vorschau auf Hubermoos-Arbeitstag

Im Oktober findet kein Monatsstamm statt.

Freitag, 11.November 1988  
20 Uhr Rest.Dufour,St.Gallen

Thema: Gespräch mit gewählten Gemeinderätin-  
nen und Gemeinderäten, die vom NVS zur  
Wahl empfohlen worden sind

## Führungen im Botanischen Garten

Jeweils um 10.15 und 15.15 Uhr im Botanischen Garten  
an der Stephanshornstrasse 4

4.September	Einführung in das Reich der Pilze M.Jaquenoud
2.Oktober	Was Blätter alles können H.P.Schumacher
6.November	Laubbäume unserer Wälder R.Riegg
4.Dezember	Dachbegrünungen Th.Roelly

# VERANSTALTUNG

## REPTILIENINVENTARE IN DEN KANTONEN AARGAU UND THURGAU

Freitag, 4. November 1988

20 Uhr

Naturmuseum St. Gallen

Am 29. Juli 1987 reichte eine Gruppe von Reptilienfachleuten aus der Umgebung zusammen mit Biologiestudenten und Biologen der Universität Zürich ein Konzept für ein Reptilieninventar in den Kantonen St. Gallen, Appenzellausserrhododen und -innerrhododen ein. Die über drei Jahre dauernde Studie sollte wie in den Kantonen GR, GE, VS, TG, FR, AG, BE sowie den Städten Basel und Zürich Anhaltspunkte über die Häufigkeit der Reptilien, sowie die Ansprüche der Arten bezüglich Lage und Struktur des Lebensraumes aufzeigen.

Das Gesuch, mit einem Gesamtbudget von Fr. 220'000.-, wurde vom Finanz-, vom Erziehungs- und vom Baudepartement geprüft. Trotz zugesicherten Bundesbeiträgen würde es vom "Beauftragten für Natur- und Landschaftsschutz", Herrn Dr. Peter Flaad, dem Regierungsrat zur Ablehnung empfohlen, falls von Seiten der Initianten ein regierungsrätlicher Beschluss verlangt würde.

Der Verein der Reptilien- und Amphibienfreunde St. Gallen und Umgebung bedauert diesen Bescheid sehr. Um die grosse Bedeutung dieser Inventararbeiten aufzuzeigen, lädt der Verein nun zu einer Orientierung über die Reptilieninventare in den Kantonen Aargau und Thurgau ein.

Es referieren: Dr. Herbert Billing, Zürich  
Goran Dusej, Zürich  
Donald Kaden, Frauenfeld

Wir empfehlen unseren NVS-Mitgliedern, diese Veranstaltung zu besuchen.

**NVS - VOGELPFLEGESTATION**  
**TEL. 38 51 61**

Pius Braunwalder, Schöntal, Bernhardzell

# KURZNACHRICHTEN

## ZIEGELEI BRUGGWALD: UNGLAUBLICH!

12 Jahre dauert nun das Bemühen des NVS, im Areal der Ziegelei Bruggwald ein Stück Naturschutz zu realisieren. Genau vor einem Jahr, am 20.8.1987, fand im Beisein der Regierungsräte Geiger, Rohrer und Ruesch eine Begehung im Gelände statt. Mit dabei waren auch der Gemeindammann von Wittenbach, der kantonale "Naturschutzbeauftragte" und ein Vertreter der Firma Schmidheiny. Seit diesem Treffen herrscht totales Schweigen. Der Kanton als Rekursinstanz entscheidet nicht. Er lässt den Naturschutzverein im Ungewissen. Im Ziegeleiareal bleibt deshalb der Naturschutz auf der Strecke, denn es wird dort frischfröhlich, vom Staat geduldet, weitervernichtet. Es gibt fast nichts mehr zu retten! Geduld bringt nicht immer Rosen.

## NATURSCHUTZ-JUGENDLAGER IM MUENSTERTAL

Vom 25. Juli bis 5. August 1988 führte der NVS in Zusammenarbeit mit der Schulverwaltung ein Naturschutzlager in Sta. Maria im Münstertal durch. 39 Buben und Mädchen im Alter zwischen 10 und 14 Jahren kamen in den Genuss eines eindrücklichen Ferienerlebnisses. Lagerleiter waren Christian Zinsli, Rico Kerschbaumer und Bettina Klaus, und in der Küche arbeiteten Elisabeth Eisenhut und Elsbeth Zinsli.

## ST.GALLER NATURSCHUTZNACHRICHTEN NR.51

Die nächsten "St.Galler Naturschutznachrichten" (51) erscheinen am 22. November 1988. Redaktionsschluss ist am 8. Oktober 1988.

4. September: Naturschützer gehen wählen!

AZ 9010 ST.GALLEN

Herrn und Frau  
Emil Zinsli  
Oberbotsbergstrasse 32  
9230 Flawil



**Naturschutzverein  
Stadt St.Gallen und Umgebung  
NVS**

Postcheckkonto: St.Gallen 90-16478-1

## Beitrittserklärung

Herr/Frau

Name: \_\_\_\_\_ Vorname: \_\_\_\_\_

Beruf \_\_\_\_\_ Tel.-Nr.: \_\_\_\_\_

Strasse und Nr.: \_\_\_\_\_

PLZ und Wohnort: \_\_\_\_\_

Datum: \_\_\_\_\_ Unterschrift: \_\_\_\_\_

**Der Mindestjahresbeitrag beträgt 10 Franken.**

Bitte in Blockschrift ausfüllen und einsenden an:  
Christian Zinsli, Rehetobelstrasse 65, 9016 St.Gallen.